

Unser Ausmalbild für euch:



Impressum

Pöbnecker Werkstätten gGmbH
Schlettweiner Steig 5 • 07381 Pöbneck
Geschäftsführer: Ulf Grießmann
Registergericht: Amtsgericht Pöbneck, Zweigstelle Bad Lobenstein
Registernummer: HRB 203796 • USt-IdNr: DE232992822



*In diesem Haus begann die Geschichte unserer Werkstatt
(Bild: Hans-Walter Enkelmann)*

Hallo liebe Leser,

wir wünschen euch für 2023 noch alles Liebe und Gute und vor allem Gesundheit. Auch in diesem Jahr haben wir wieder viele schöne Berichte für euch vorbereitet. Viel Spaß beim Lesen wünschen euch die Werkstattredakteure.



Die Pößnecker Werkstätten im Laufe der Zeit – Teil 1

Klein begonnen, nicht zerronnen

In Bescheidenheit war ein Gedanke,
setzte sich im Menschen fort,
schlug dann dennoch eine Ranke,
zu einem freundlich Menschenhort.

Nun ist das Werke wohlgediehen, viele Leute gehn hinein, ihm
werde nun viel Glück verliehen, und auch feinen Sonnenschein
(Sinetta Silge)

Die Beschäftigung von beeinträchtigten Menschen in geschützten Werkstätten war lange nicht selbstverständlich. Beeinträchtigte Menschen wurden zu DDR- Zeiten, zumeist in Pflegeheimen, ohne sinnvolle Beschäftigung „verwahrt“.

Leckere Pfannkuchen

Ihr braucht für die leckeren Pfannkuchen folgende Zutaten:

- 240 g Mehl
- 2 TL Backpulver
- 2 TL Natron
- ¼ TL Salz
- 2 große Eier
- 1 geriebene Zitronenschale
- 115 g geschmolzene Butter
- 600 ml Milch
- Puderzucker
- Marmelade

1. Mehl mit Backpulver, Natron und Salz in einer Schüssel mischen. In einer anderen Schüssel Eier, Zucker und geriebene Zitronenschalen schaumig schlagen. Während des Vorgangs die geschmolzene Butter hinzugeben.
2. Den Inhalt der beiden Schüsseln zusammen gießen und kurz umrühren (nicht zu stark rühren).
3. Eine Pfanne mit 1 El Öl einfetten und bei mittlerer Temperatur erhitzen. Eine Portion Teig in die Pfanne geben, den Teig solange backen, bis sich Blasen bilden und die Unterseite goldbraun ist, die Oberseite sollte goldbraun sein. Vor jedem neuen Pfannkuchen sollte die Pfanne neu eingefettet werden.
4. Mit Puderzucker oder einem Klecks Marmelade garnieren.

Guten Appetit!

Jahreshoroskop

Steinbock (22. Dezember – 20. Januar)

Das neue Jahr wird für dich einen Neuanfang bringen. Der Mai ist eine gute Zeit, um wichtige Entscheidungen zu treffen. Du hast dich so angestrengt und dein Tatendrang in 2023 ist unerschöpflich. Eine Idee jagt die nächste. Du hast die Unterstützung deiner Liebsten. Besonders eine Person wird dich in deinem Vorhaben außerordentlich unterstützen. 2023 verspricht für dich ein aufregendes, aktives Jahr zu werden. Versuche nicht bei all dem Eifer den Blick für das Wesentliche zu verlieren.

Wassermann (21. Januar – 19. Februar)

In diesem Jahr werden sich viele Chancen für dich ergeben. Es ist okay, sich zu Beginn des Jahres überfordert zu fühlen, mit so vielen unterschiedlichen Möglichkeiten. Du musst in 2023 lernen, was wirklich wichtig ist. Was kannst du realistisch schaffen? Was davon möchtest du besonders gut machen? Alles immer perfekt hinzukriegen, geht nicht. Und manchmal reicht es, einfach nur etwas zu schaffen. Der Sommer verspricht großartig zu werden.

Fische (20. Februar – 20. März)

Dein Jahr wird alles andere als langweilig, allerdings bedarf es auch viel Geduld von dir, weil die Dinge manchmal anders laufen werden, als du erwartest. Das ist aber eigentlich gar nicht schlimm. So kannst du vieles mit anderen Augen sehen. Das ist gut, denn es bedeutet Wachstum. Und Saturn wird dafür sorgen, dass du das, was Dir nicht mehr guttut, loslässt.



Die Tuberkulose-Heilstätte - die Ursprünge unserer heutigen Werkstatt

In Pößneck wurde bereits im September 1984, in den Räumen der ehemaligen Tuberkulose-Heilstätte am Rothigweg, die erste Werkstatt eröffnet. Hier übernahmen anfangs sechs Beschäftigte, betreut von drei Mitarbeitern, Lohnarbeiten für Betriebe im Raum Pößneck. Der hierzu nötige Umbau der Räume der ehemaligen Heilanstalt wurde durch eine anonyme Großspende einer Pößneckerin finanziert. Im Dezember 1984 erledigten bereits fünfzehn beeinträchtigte Menschen für mehrere Betriebe, beispielsweise den VEB Carl-Zeiss-Jena, Lohnarbeiten. 1986 erhöhte sich die Zahl auf achtzehn Beschäftigte. Im Jahre 1987 wurde im Rothigweg die erste Fördergruppe eröffnet. So wurde es möglich auch schwerst-mehrfachbeeinträchtigten Menschen eine Tagesstruktur anzubieten.

Im Jahre 1990 zog die Werkstatt in den Schlettweiner Steig um. Frau Dietzsch und Frau Schröter erinnern sich:

„Damals wurde in Kospoda noch selbst gekocht, abespült wurde noch händisch.“ (Frau Dietzsch)

„Am Anfang mussten die Materialien per Hand in die Garage getragen werden. Hubwagen oder andere Beförderungsmittel waren noch nicht vorhanden.“ (Frau Schröter)

„Ab 1993 waren wir als Werkstatt für behinderte Menschen anerkannt, zu diesem Zweck fusionierten wir mit der Lebenshilfe Schleiz.“ (Frau Schröter)

Zum 1. Januar 1991 übernahm die AWO die Trägerschaft der Einrichtung. So wurde eine Versorgung der beeinträchtigten Menschen mit verschiedenen Therapien möglich. Die Kapazitäten der Räume im Schlettweiner Steig waren schnell erschöpft, sodass im Juni 1995 der Grundstein für einen Werkstattneubau in der Naßäckerstraße 15 gelegt wurde.



Die Werkstatt im Schlettweiner Steig (heutige AWO Geschäftsstelle)

Auch unsere Fußballer hatten eine kleine Überraschung. Verkleidet als „Putzkolone“ hatten sie auf der Feier einen Auftritt, welche unsere Frauen so schnell nicht vergessen werden.



Wir möchten uns ganz herzlich bei Anne und Sarah sowie dem Berufsbildungsbereich bedanken, die an den Vorbereitungen für die Frauentagsfeier beteiligt gewesen sind.

Auflösung unseres Rätsels „Wer bin ich?“ von Seite 7:

Sebastian Bocker

Frauentagsfeier in den Pößnecker Werkstätten

Am Mittwoch, d. 08. März fand unsere Frauentagsfeier statt, die mittlerweile in den Pößnecker Werkstätten gGmbH zu einer schönen Tradition geworden ist. Bereits einige Wochen vorher fertigte Anne in Eigenregie 100 kleine liebevolle Geschenke für unsere Frauen an.



Nach einer sehr schönen Rede von unseren Frauenbeauftragten Anne und Sarah gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen.

Albert Wagner- aus Pößneck in die große weite Welt

Albert Wagner wurde am 14.03.1848 in Pößneck geboren, er hatte zehn Geschwister. Sein Geburtshaus, ein Giebelhaus in der Bereiten Straße, existiert bis heute. Während seiner Schulzeit in Pößneck, konnten seine Lehrer sein Zeichentalent feststellen.

Nach dem er die Schule beendet hatte arbeitete er als Kettenschlepper in Rudolstadt und besuchte dort eine technische Schule. Anschließend fand er eine Anstellung als Landvermesser bei der Bahn und ging nach Russland.

1871 übersiedelte er nach New York, eine Entscheidung mit der sein Vater nicht einverstanden war. Dort fand er vorerst keine Anstellung. Wagner ging täglich auf Baustellen und erkundigte sich nach einer Arbeit. Bei einem dieser „Baustellenbesichtigungen“, entdeckte er einen Konstruktionsfehler im Gerüstbau. Sofort machte der deutsche Einwanderer den Architekten Marcus Eidlitz, ebenfalls ein deutscher Einwanderer, auf den Fehler aufmerksam. Zum Dank bekam er, gleich am nächsten Tag, eine Anstellung bei Eidlitz. Dort fertigte er geometrische Zeichnungen an.

Albert Wagner verließ New York für zwei Jahre, um an der Technischen Hochschule Stuttgart Architektur zu studieren. Wieder nach New York zurückgekehrt, sein Bruder Herrmann war ihm über den Atlantik gefolgt, machte er sich selbstständig und bildete seinen Bruder zum Zeichner aus. Wagner entwarf viele Gebäude in New York. Unter anderem das Puck Building, welches die Zeitschrift Puck beherbergte und die Turnhalle des Deutschen Zentral-Turnvereins. 1887 entwarf er das Gebäude: 140 Franklin Street, dieses wurde später im Lofts umgewandelt.

Als angesehenen Bürger New Yorks, starb Albert Wagner am 24.08. 1898 ebenda. Er hinterließ seinen Sohn Frederick Lewis.



Albert Wagner

„Altdeutsche Handschriften lesen und schreiben lernen“ -

Seit einigen Wochen bietet Frau Keim jeden Donnerstag, in der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr, die arbeitsbegleitende Maßnahme „Sütterlinschrift – altdeutsche Handschriften lesen und schreiben lernen“ an. Interessierte sind herzlich willkommen.



Hallo ich bin der Neue...

Ich bin 49 Jahre alt und seit November 2022 da. Also schon fast 5 Monate. Meine Hobbys sind wandern, Fahrradfahren und ich halte Tiere. Was viele vielleicht überraschen wird ist, dass ich auch sehr gerne tanze.

Warum ich in der Werkstatt bin? Ist einerseits, dass ich gerne mit Menschen zusammenarbeite und andererseits gebe ich auch gerne mein Wissen weiter.

Was mein Ziel ist? Es ist mir wichtig, dass Alle miteinander auskommen und sich wohlfühlen. Wichtig ist es auch, die Beschäftigten so gut wie möglich auf das Arbeitsleben vorzubereiten. Ich versuche auch, neue Interessen bei den Beschäftigten zu wecken. Im Großen und Ganzen macht es mir sehr viel Spaß.

Na wer bin ich...? (Die Auflösung findet ihr auf Seite 9.)

